

Gemeinsame Veranstaltung von SoVD, DGB und ver.di

Austausch mit Armutsbetroffenen

Der SoVD-Kreisverband Heidekreis organisierte in Walsrode gemeinsam mit DGB und ver.di eine Veranstaltung zum Thema Armut, bei der auch selbst Betroffene zu Wort kamen. Als Referent eingeladen war Klaus-Dieter Gleitze, ehemaliger Geschäftsführer der Landesarmutskonferenz Niedersachsen. Gleitze veranschaulichte in seinem Vortrag die verschiedenen Ursachen für die heutige Armut, von der jede sechste Person in Niedersachsen bedroht sei. Dazu zählten, so Gleitze, die

Einführung prekärer Beschäftigungsarten und die hohen Preissteigerungen als Folge von Krisen und Krieg. Deutlich wurde auch, dass Armut vor allem weiblich ist. Teilnehmende der Veranstaltung schilderten unter anderem eine nicht bezahlbare Wohnsituation in Walsrode und ihre eigene Lage. Sie sammelten außerdem Vorschläge für soziale Gerechtigkeit. Diese reichten von tariflicher Bezahlung aller Berufe über eine Reichtums- und Übergewinnsteuer bis hin zur Mietpreiskontrolle.



Foto: ver.di

Referent Klaus-Dieter Gleitze (Mitte vorne) mit Organisierenden der SoVD-DGB-ver.di-Veranstaltung

„Demokratie stärken“: Landesverband informiert und bestärkt in Workshops

SoVD-Ehrenamtsakademien

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen sieht es als seine Pflicht, der Normalisierung rechtspopulistischer Äußerungen und rechtsextremer Ideologien in der Gesellschaft entschlossen entgegenzutreten. Deswegen hat der Verband eine Strategie mit verschiedenen internen und externen Maßnahmen entwickelt. Ein wichtiger Baustein sind dabei die Ehrenamtsakademien: Diese sollen das Ehrenamt – als Fundament des Verbands – befähigen und bestärken, sich gegen diskriminierende Äußerungen und antidemokratische Tendenzen zu behaupten.

An drei Terminen im April hatte der SoVD seine ehrenamtlich Engagierten und interessierte Mitglieder zu seiner Ehrenamtsakademie „Demokratie stärken – aktiv werden gegen Rechtsextremismus“ eingeladen. Die jeweils ganztägigen Veranstaltungen fanden in Verden, Bad Zwischenahn und Hildesheim statt. Zielsetzung war, Engagierte für rechtsextreme Ideologien und rechtspopulistischer Sprache zu sensibilisieren und konkrete Hilfestellungen zum Umgang mit rechten Parolen an die Hand zu geben.

Referent*innen der „Mobilen Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie“ führten durch die Workshops und vermittelten den Teilnehmenden in ihren Vorträgen wertvolles Hintergrundwissen. Sie erörterten das Spektrum rechtsextremer Gruppierungen und Ideologien und klärten über rechtspopulistischen Sprachge-



Foto: Dr. Nora Schrader-Rashidkhan

Bei den Ehrenamtsakademien wechselten sich Vorträge mit interaktiven Übungen und Gruppendiskussionen ab.

brauch und bewusst inszenierte Feindbilder auf. In Übungen und Diskussionen konnten die Teilnehmenden selbst ausprobieren, wie sie Situationen einschätzen würden und sich erfolgreich gegen menschenfeindliche Äußerungen positionieren könnten. Fallbeispiele aus der ehrenamtlichen Tätig-

keit, in denen die Engagierten mit diskriminierenden und abwertenden Äußerungen konfrontiert werden, wurden ebenfalls erörtert. Die Engagierten konnten unterschiedliche Reaktionen in Übungen trainieren und diese auch in gemeinsamen Diskussionen mit allen Teilnehmenden besprechen.

Änderungen bei Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung und Krankmeldung

Entlastung für Erkrankte

Seit Anfang 2023 erhalten gesetzlich Krankenversicherte eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung nur noch für ihre Unterlagen in Papierform. Die Ausführungen für Krankenkasse und Arbeitgeber*in werden seitdem elektronisch zur Verfügung gestellt. Im vergangenen Dezember wurde zudem die telefonische Krankschreibung dauerhaft eingeführt.

Seit Januar 2023 bekommen gesetzlich Krankenversicherte im Falle einer Krankschreibung nur noch ein Exemplar der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung in Papierform für ihre Unterlagen ausgestellt. Denn: An die Krankenkasse wird sie nun vom Arzt*der Ärztin digital übermittelt. Auch an Arbeitgeber*innen müssen Betroffene das Dokument nun nicht mehr selbst schicken. Sie können die elektronische Bescheinigung über die Krankenkasse abrufen. „Allerdings müssen Arbeitnehmer*innen den*die Arbeitgeber*in weiterhin über die Arbeitsunfähigkeit und die Dauer informieren. Die Krankschreibung ist erst am Folgetag abrufbar“, weiß Katharina Lorenz vom SoVD in Niedersachsen. Durch die Umstellung sollen Versicherte sowie Krankenkassen entlastet werden, denn die lückenlose Dokumentation einer Arbeitsunfähigkeit ist leichter möglich. „Das ist besonders wich-



Foto: Africa Studio /Adobe Stock

Wer arbeitsunfähig ist, kann sich unter bestimmten Voraussetzungen telefonisch krankschreiben lassen.

tig, wenn es um die Zahlung von Krankengeld geht. Eine verspätete Übermittlung geht übrigens nicht zu Lasten der Versicherten“, informiert Lorenz. Im vergangenen Dezember wurde außerdem die telefonische Krankschreibung dauerhaft eingeführt, ein Rechtsanspruch besteht jedoch nicht. „Auf diesem Weg können Patient*innen, die in der jeweiligen Praxis bekannt sind,

für maximal fünf Tage krankgeschrieben werden, wenn es sich nicht um schwere Krankheitsfälle handelt. Gleiches gilt für Eltern, die sich für die Pflege ihres erkrankten Kindes krankschreiben lassen möchten“, so Lorenz. Für eine Folgebescheinigung müsse dann die Arztpraxis aufgesucht werden – es sei denn, die Erstbescheinigung sei bei einem Praxisbesuch ausgestellt worden.

BERATUNG

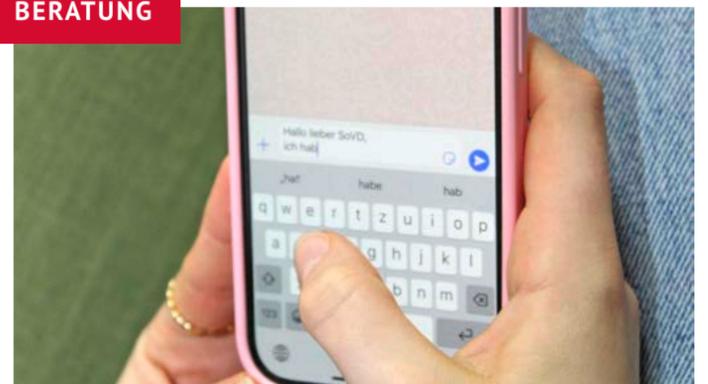


Foto: Elin Schweiger

WhatsApp-Sprechstunde: Mai-Termine und geänderte Uhrzeit

Sie haben eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragDenSoVD.

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Bürgergeld sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 14. und 28. Mai, jeweils Dienstag, von 15 bis 16 Uhr statt. Die aktuellen Termine werden auch unter www.sovd-nds.de veröffentlicht.

Impressum

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e. V.
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover
Tel.: 0511 70148-0
Fax: 0511 70148-70
www.sovd-nds.de
presse@sov-d-nds.de

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Redaktion:
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54
Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-67

Leitung:
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel